



Stadt Köln



Anfrage

Eingang 02. Feb. 2009

02-12/4
Der Oberbürgermeister
Bürgeramt Innenstadt

02-1600-9/09

50670 Köln

An den
Ausschuss für Anregungen und Beschwerden
Rathausplatz (Spanischer Bau)
50667 Köln

Köln, 22. Januar 2009

**Beschwerde über Sportamt und Sport-Ausschuss
Bürgerwille wird Ignoriert**

Sehr geehrte Damen und Herren.

Wir haben uns im November 2007 im Rahmen des Bürgerhaushalts für mehr freie Tennisplätze in Köln ausgesprochen, da z.Zt. nur ein einziger in ganz Köln existiert, was eine Ausübung unseres Sports quasi verunmöglicht. Dieser im Grüngürtel gelegene Platz, ist zudem in einem bedenklichen Zustand. Unser Vorschlag fand breite Unterstützung, wurde aber frühzeitig aus dem Entscheidungsprozess "gekippt". Die Verwaltung, d.h. das Sportamt der Stadt Köln hat diesen Vorschlag mit einem ähnlich lautenden verknüpft und mit der Begründung, dass „das Angebot von Tennisanlagen auf Grund der herrschenden Nachfrage mit den bestehenden städtischen Tennisanlagen sowie den Vereisanlagen dem Bedarf entspricht“, abgelehnt. Er wurde damit den weiteren Gremien gar nicht erst mitgeteilt.

Wir halten diese Vorgehensweise für einen miesen verfahrenstechnischen Taschenspielertrick, der auch inhaltlich nicht haltbar ist.

Zunächst mal sind die privaten Plätze („Vereisanlagen“) überhaupt nicht Bestandteil des Bürgerhaushalts gewesen, die elitären Vereine sind keinesfalls daran interessiert ihre Plätze Normalbürgern zur Verfügung zu stellen (wenn überhaupt, dann zu horrenden Mitgliedschaften). Darüber hinaus spielt die Stellungnahme der Verwaltung auf die städtische Tennisanlage in Lindenthal an. Deren Plätze sind aber auch nicht frei, sondern für teures Geld zu mieten und außerdem seit Anfang Oktober geschlossen. Abschließend sei darauf hingewiesen, dass unser Vorschlag wohl kaum soviel Unterstützung bekommen hätte, wenn - wie das Sportamt behauptet - das Angebot dem Bedarf entspräche.

Ich habe Sportamt und Sportausschuss Ende Oktober 2008 über diese Missachtung des Bürgerwillens in Kenntnis gesetzt, aber bis heute keine Stellungnahme erhalten. Darüber möchte ich mich beschweren.

Mit freundlichen Grüßen

Anlagen:
Original-Vorschlag zum Bürgerhaushalt
Stellungnahme aus dem Rechenschaftsbericht
Beschwerde beim Sportamt
Brief an den Sport-Ausschuss

Tennisplätze

Höhe Venloer Straße befindet sich auf dem Grüngürtel (grad neben den Wasserspielen) ein Tennisplatz. Obwohl es sich nur um (mangelhaft planierten) Beton handelt, erfreut er sich doch zunehmender Beliebtheit bei ambitionierten Hobbyspielern verschiedener Altersgruppen, Geschlechtern und Nationen. Gerade Jugendliche mit Migrantent-Hintergrund, die erst ein, zwei Mal im Leben einen Tennisschläger in der Hand hatten, müssen aufgrund des Andrangs mitunter Stunden warten, bis sie sich betätigen können. Oft müssen sie unverrichteter Dinge wieder abziehen. Vielen bleibt dieser Sport völlig verwehrt, da der erwähnte "freie" Tennisplatz der einzige in der Millionenstadt Köln ist.

1.) Wir fordern kurzfristig (Frühjahr 2008) die Bereitstellung von zwei bis drei weiteren freien Tennisplätzen. Es braucht dafür lediglich zwei zu verankernde Pfosten und eine witterungsfeste Linien-Markierung. Brachliegende Beton- und Asphaltflächen gibt es zuhauf in dieser Stadt und die Netze geben die etablierten Vereine und Sportanlagen-Betreiber sicher gerne ab. Gerne, weil sie so die Entsorgung sparen, für ihre noch brauchbaren Netze, welche sie regelmäßig austauschen.

2.) Da die finanziellen Aufwändungen den Breitensport-Etat der vermeintlichen Sport-Metropole Köln vergleichsweise geringfügig belasten würden, fordern wir mittel- und langfristig 12 bis 15 freie Tennisplätze in dieser Stadt. Auch wäre ein orthopädisch unbedenklicherer Bodenbelag sowie eine Hallen-Nutzung für die Wintermonate wünschenswert. Bezüglich Pflege, Wartung und Instandhaltung bieten wir unser ehrenamtliches Engagement an.

3.) Der Verweis auf die etablierten Möglichkeiten ist leider wenig hilfreich: Tennisvereine beispielsweise sind für die meisten Bürger unerschwinglich und geben sich arrogant und elitär wie eh und je. Sportcenter verlangen für eine Stunde Platz-Nutzung mindestens 17,- Euro, und eine Stunde reicht gerade um warm zu werden. Die Universität streicht ihre Sportmöglichkeiten trotz Studiengebühren radikal zusammen, die Plätze an der Luxemburger Straße wurden plattgemacht.

Unterstützer: 42

Ablehnungen: 14

Kommentare: 5

Rang Vorschl. Nr. Stimmen Pro Kontra Überschrift Vorschlagstext

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen	Pro	Kontra	Überschrift	Vorschlagstext
27	2595	42	14	28	Tennisplätze	<p>Höhe Venloer Straße befindet sich auf dem Grüngürtel (grad neben den Wasserspielen) ein Tennisplatz. Obwohl es sich nur um (mangelhaft planierten) Beton handelt, erfreut er sich doch zunehmender Beliebtheit bei ambitionierten Hobbyspielern verschiedener Altersgruppen, Geschlechtern und Nationen. Gerade Jugendliche mit Migranten-Hintergrund, die erst ein, zwei Mal im Leben einen Tennisschläger in der Hand hatten, müssen aufgrund des Andrangs mitunter Stunden warten, bis sie sich betätigen können. Oft müssen sie unverrichteter Dinge wieder abziehen. Vielen bleibt dieser Sport völlig verwehrt, da der erwähnte "freie" Tennisplatz der einzige in der Millionenstadt Köln ist. 1.) Wir fordern kurzfristig (Frühjahr 2008) die Bereitstellung von zwei bis drei weiteren freien Tennisplätzen. Es braucht dafür lediglich zwei zu verankernde Pfosten und eine witterungsfeste Linien-Markierung. Brachliegende Beton- und Asphaltflächen gibt es zuhauf in dieser Stadt und die Netze geben die etablierten Vereine und Sportanlagen-Betreiber sicher gerne ab. Gerne, weil sie so die Entsorgung sparen, für ihre noch brauchbaren Netze, welche sie regelmäßig austauschen. 2.) Da die finanziellen Aufwändungen den Breitensport-Etat der vermeintlichen Sport-Metropole Köln vergleichsweise geringfügig belasten würden, fordern wir mittel- und langfristig 12 bis 15 freie Tennisplätze in dieser Stadt. Auch wäre ein orthopädisch unbedenklicherer Bodenbelag sowie eine Hallen-Nutzung für die Wintermonate wünschenswert. Bezüglich Pflege, Wartung und Instandhaltung bieten wir unser ehrenamtliches Engagement an. 3.) Der Verweis auf die etablierten Möglichkeiten ist leider wenig hilfreich: Tennisvereine beispielsweise sind für die meisten Bürger unerschwinglich und geben sich arrogant und elitär wie eh und je. Sportcenter verlangen für eine Stunde Platz-Nutzung mindestens 17,- Euro, und eine Stunde reicht gerade um warm zu werden. Die Universität streicht ihre Sportmöglichkeiten trotz Studiengebühren radikal zusammen, die Plätze an der Luxemburger Straße wurden plattgemacht.</p>

27	1	Die Maßnahme ist zwar aus sportfachlicher Sicht grundsätzlich zu befürworten, eine Umsetzbarkeit ist mit Verweis auf die Stellungnahme zu Rang 39, Vorschlagsnummer 5942, dennoch nicht gegeben.	UGG	Im Sportausschuss und im UGG nicht beraten.	Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung abgelehnt.
----	---	--	-----	---	---

Rang Vorsch. Nr. Überschrift Vorschlagstext

Kosten / Einsparungen in Euro
Hj 2008 Hj 2009 Hj 2010 Hj 2011

Stimmen Pro Kontra
Pro Kontra

37	2471	42	21	21	<p>Vereinsheim DJK Südwest</p> <p>DJK Südwest</p> <p>Der Sportverein DJK Südwest hat auf dem Fußballplatz am Unteren Komarweg/Militärtringstr. ein Vereinsheim. Dieses Gebäude ist schon alt und bedarf dringend einer Renovierung. Die sanitären Anlagen, die Duschen, die Kabine und auch das Gasthaus werden der großen Anzahl der Kinder und Jugendlichen nicht mehr gerecht. Der Verein fördert in hohem Maße Kinder und Jugendliche in deren Sportausübung und bietet auch sehr vielen Mitgliedern die entsprechenden Möglichkeiten. Es wäre sehr begrüßenswert, wenn der Verein durch entsprechende Maßnahmen der Stadt, die Möglichkeit bekommt, alle anfragenden Kinder und Jugendlichen anzunehmen und nicht, wie zur Zeit, den Antrag auf Mitgliedschaft in bestimmten Sparten ablehnen muß. Denn wir alle sind doch froh, wenn unsere Kinder unter qualifizierter Aufsicht Sport treiben und sich entfalten können. Schön wäre auch, die Renovierung des Vereinsheim mit allen Möglichkeiten zu unterstützen.</p>
38	1937	28	7	21	<p>Spielplatz für ältere Kinder in Deutz</p> <p>in Deutz fehlt dringend ein Fußball-/Basketballplatz für ältere Kinder und auch sonstige Angebote zur Bewegung</p>
39	5942	22	1	21	<p>Tennis für Alle</p> <p>Zwar existieren auf den Spielplätzen und Freizeitanlagen der Stadt gefühlte zehntausend (Beton-)Tischtennisplatten, jedoch nur ein - ich wiederhole: EIN einziger - Tennisplatz. Das ist völlig unzureichend, beschämend, eigentlich skandalös. Spätestens im April geht nämlich das Schlangenstehen, das Warten bis man auch mal ein paar Bälle schlagen kann, wieder los. Dass es so keine deutschen SpielerInnen mehr in die Weltspitze schaffen, ist noch eine andere Geschichte. Es geht um Breitensport, Sportmöglichkeiten vor Ort für uns alle! Deswegen wünsche ich mir ein oder zwei mehr öffentliche Tennisplätze im zentralen Köln. Ich verweise auch gerne noch auf den engagierten Vorschlag Nummer 2595 und bitte nachdrücklich um Ihre/Eure Unterstützung... Danke soweit!</p>
40	4952	32	12	20	<p>Schwimmen für Jungen und Mädchen</p> <p>Sport: -Jedes Kind soll schwimmen lernen! (Auswirkungen auf Schul- und Vereinssport sowie auf Schwimmstätten) -Gezielte Förderung des Gesundheitssports für Jungen und Mädchen</p>

Rang Bez. Stellungnahme Verwaltung

Stellungnahme Ausschuss

Entscheidung Rat

37	3	Der städtische Anteil steht im Haushaltsplan bereit. Das Vereinsheim steht im Eigentum des Vereins. Der Verein hat die Möglichkeit, zu den notwendigen Maßnahmen zur Sanierung und Renovierung des Gebäudes die Gewährung eines städtischen Zuschusses aus den zur Verfügung stehenden Beihilfemitteln zu beantragen.	Sport	Einstimmig zugestimmt gemäss Vorschlag Verwaltung	Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.
38	1	Umsetzung erst möglich nach umfangreicher Prüfung von Grundstücksflächen auf Eignung. Zur Ermittlung der anfallenden Kosten muss im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geprüft werden, welche Elemente installiert werden können. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher derzeit noch nicht möglich. Im gesamten Stadtgebiet fehlen gut ausgebaute öffentliche Bolzplätze. Zur Herrichtung eines neuen Bolzplatzes werden ca. 150 000 EUR benötigt. Wenn weitere Umsetzungen erwünscht sind, muss jedoch auch ein Garten- und Landschaftsarchitekt zur Verfügung stehen, der diese Maßnahmen umsetzen und begleiten kann.	JHA	Der JHA folgt dem Vorschlag der Verwaltung, ohne sich allerdings auf konkrete Summen festzulegen. Die Festlegung eines Betrages erfolgt in den Haushaltsplanberatungen.	Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.
39	0	Das Angebot von Tennisanlagen entspricht auf Grund der herrschenden Nachfrage mit den bestehenden städt. Tennisanlagen sowie den Vereinsanlagen dem Bedarf. Trotz der davon abweichenden Voten der Bezirksvertretungen bleibt die Verwaltung bei ihrer Auffassung. Siehe Anmerkung zu Rang 27, Vorschlagsnummer 2595.	Sport	Einstimmig zugestimmt gemäss Vorschlag Verwaltung	Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung abgelehnt.
40	0	Siehe auch Vorlage Bäderkonzept für den Rat am 29.01.2008, Konzept „Schwimmen macht Schule“. Die Kosten sollen im Rahmen des Veränderungsnachweises zum Haushaltsplan 2008 im Bereich Schulträgeraufgaben zugestimmt werden. 2008: 750.000 EUR, 2009ff: 1.516.800 EUR pro Jahr. Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.	Sport	Einstimmig zugestimmt gemäss Vorschlag Verwaltung	Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.



Sportamt der Stadt Köln
Aachener Straße/Sportpark Müngersdorf
Olympiaweg 7
50933 Köln

Köln, 30.10.2008

Freie Tennisplätze in Köln

Sehr geehrte Damen und Herren.

Mit Empörung haben wir dem Rechenschaftsbericht zum Bürgerhaushalt der Stadt Köln entnehmen müssen, dass Sie unseren Vorschlag für mehr freie Tennisplätze in Köln abgelehnt haben, obwohl Sie ihn offensichtlich gar nicht gelesen haben (Vorschlag-Nr. 2595, Originaltext im Anhang). Sie verweisen auf Ihre Stellungnahme zu Vorschlag-Nr. 5942, wonach „das Angebot von Tennisanlagen auf Grund der herrschenden Nachfrage mit den bestehenden städtischen Tennisanlagen sowie den Vereisanlagen dem Bedarf entspricht“.

Dem ist ausdrücklich zu widersprechen.

-Zunächst mal sind die privaten Plätze („Vereisanlagen“) überhaupt nicht Bestandteil des Bürgerhaushalts gewesen, die elitären Vereine sind keinesfalls daran interessiert ihre Plätze Normalbürgern zur Verfügung zu stellen (wenn überhaupt., dann zu horrenden Mitgliedschaften). Darüberhinaus spielen Sie wahrscheinlich auf die städtische Tennisanlage in Lindenthal an. Deren Plätze sind aber auch nicht frei, sondern für teures Geld zu mieten und außerdem seit Anfang Oktober geschlossen.

Wir möchten Sie bitten, unseren Vorschlag unter den genannten Aspekten erneut zu prüfen und dem Sportausschuss (den wir ebenfalls in Kenntnis setzen werden) eine modifizierte Stellungnahme zukommen zu lassen. Und bitte verweisen Sie nicht auf den abgeschlossenen Entscheidungsprozess (Doppelhaushalt 2008/09). Die von uns angeregten Verbesserungsvorschläge lassen sich leicht aus den laufenden Etat-Mitteln realisieren.

MfG,



An den
Sportausschuss der Stadt Köln
- per E-Mail -

Köln, 10.11.2008

Bürgerhaushalt

Sehr geehrte Damen und Herren.

Mit Empörung haben wir dem Rechenschaftsbericht zum Bürgerhaushalt der Stadt Köln entnehmen müssen, dass unser Vorschlag für mehr freie Tennisplätze in Köln Ihnen offensichtlich gar nicht vorgelegt wurde (Vorschlag-Nr. 2595, Originaltext im Anhang). Die Verwaltung hat diesen Vorschlag mit dem Vorschlag-Nr. 5942 verknüpft und mit der Begründung, dass „das Angebot von Tennisanlagen auf Grund der herrschenden Nachfrage mit den bestehenden städtischen Tennisanlagen sowie den Vereinsanlagen dem Bedarf entspricht“, abgelehnt.

Wir halten diese Vorgehensweise für einen miesen verfahrenstechnischen Taschenspielertrick, der auch inhaltlich nicht haltbar ist.

Zunächst mal sind die privaten Plätze („Vereinsanlagen“) überhaupt nicht Bestandteil des Bürgerhaushalts gewesen, die elitären Vereine sind keinesfalls daran interessiert ihre Plätze Normalbürgern zur Verfügung zu stellen (wenn überhaupt, dann zu horrenden Mitgliedschaften). Darüberhinaus spielt die Stellungnahme der Verwaltung wahrscheinlich auf die städtische Tennisanlage in Lindenthal an. Deren Plätze sind aber auch nicht frei, sondern für teures Geld zu mieten und außerdem seit Anfang Oktober geschlossen. Abschließend sei darauf hingewiesen, dass unser Vorschlag wohl kaum soviel Unterstützung bekommen hätte, wenn - wie das Sportamt behauptet - das Angebot dem Bedarf entspräche.

Wir möchten Sie bitten, unseren Vorschlag unter den genannten Aspekten zu erörtern, zu prüfen und zu realisieren. Die von uns angeregten Verbesserungsvorschläge lassen sich leicht aus den laufenden Etat-Mitteln finanzieren, daher verbietet sich auch ein Verweis auf den abgeschlossenen Entscheidungsprozess (Doppelhaushalt 2008/09).

MfG,

[redacted]